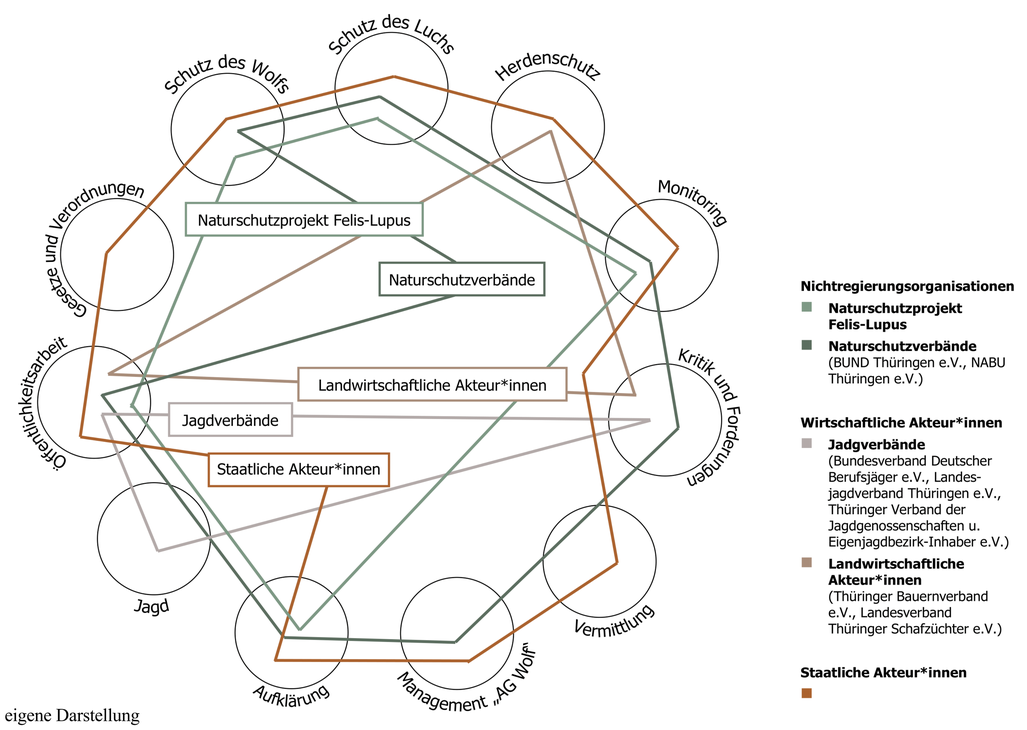
Grundlagen

Menschen beanspruchen viel landschaftliche Flächen für sich, wodurch sich territoriale Konflikte und eine zwangsläufige Überschneidung von Wildtierhabitaten und anthropogenen Nutzungsflächen ergeben. Da Wolf und Luchs als große Prädatoren eine bedeutsame Funktion in natürlichen Ökosystemen erfüllen, werden sie durch internationale sowie europäische Konventionen und Richtlinien geschützt. Die Reaktionen auf die dadurch geförderte Rückkehr sind meist kritisch. Landwirtschaftliche, wirtschaftliche, ökologische, politische und gesellschaftliche Akteur*innen stellen gegensätzliche Ansprüche an ein Wolfs- und Luchsmanagement und sind oft unzureichend miteinander vernetzt.

Es gilt in Zukunft durch Aufklärungsarbeit die historisch gewachsenen Vorurteile abzubauen und entgegen der anthropozentrischen Sichtweise neue Perspektiven zu schaffen, die eine Teilung des Lebensraumes von Mensch und Wildtier ermöglichen.



Quelle: eigene Darstellung